

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker

»Das »Ristorante« macht einfach riesigen Spaß!«

Den MON und die Münchner Philharmoniker verbindet eine außergewöhnliche Kooperation. Außergewöhnlich, weil Profis und Amateure selten so eng, erfolgreich und ausdauernd zusammenarbeiten. Diese Kooperation manifestiert sich in gegenseitigen Besuchen, Dozententätigkeit der Philharmoniker vorwiegend bei der MON-Bläserakademie »advanced«, aber auch an anderen Stellen. Philharmoniker-Hornist und Kooperations-Motor Uli Haider erklärt in einer Kolumne »sein« Orchester.

Im Januar läuft wieder das »Ristorante Allegro«. Du bist ja neben Margit Sarholz und Werner Meier der Ideengeber dieses Familienmusicals. Seit 2011 wird es regelmäßig aufgeführt. Hättest du damals gedacht, dass es so erfolgreich wird?

Zwar hatte ich damit gerechnet, dass das »Ristorante« gut ankommt, dass es aber so viele Besucher haben wird – mittlerweile dürften es an die 50 000 sein –, freut mich natürlich sehr. Man darf nicht vergessen, dass ich mich mit »Sternschnuppe« an ein völlig neues Format gewagt habe. So etwas war bei einem Traditionsorchester, wie es die Münchner Philharmoniker sind, ein großes Wagnis. Bei etwas Neuem weiß man ja nie, wie die Musikerkollegen reagieren. Das Orchester muss ja völlig untypischer Weise ein Musical spielen, ist mitten in einer witzigen Bühnenshow positioniert, in die Handlung eingebunden und spielt Arrangements von »Sternschnuppe«-Liedern. Das war schon sehr ungewöhnlich.

Hattest du mit Vorbehalten zu tun?



Uli Haider erklärt in der »Bayerischen Blasmusik« die Münchner Philharmoniker. Foto: Hans Engels

Klar gab es die. Es gab aber auch viele Kollegen, die mir von Anfang an den Rücken gestärkt haben. Vor allem das große Engagement des Spielfeld-Klassik-Teams hat eine Umsetzung erst möglich gemacht. Simone Siwek, die damalige Leiterin, war ein Fels in der Brandung. Mittlerweile ist »Ristorante Allegro« allgemein akzeptiert und sogar ein Repertoire-Stück. Viele Kollegen freuen sich auf die Aufführungen und wollen unbedingt spielen, nicht zuletzt deswegen, weil das Stück einfach riesigen Spaß macht. Ich meine nicht nur das Bühnengeschehen, sondern auch das Spielen im Orchester, denn wir Musiker sind gut beschäftigt. Schon zu Beginn der Entwicklungsphase hatte ich dem Arrangeur Rainer Bartesch empfohlen, unbedingt anspruchsvoll zu schreiben, denn nichts ist schlimmer für Musiker, als auf der Bühne nicht gefordert zu sein.

Sehr froh sind wir auch, dass es seit 2011 keine Änderung in der Besetzung der Schauspieler gibt. Über so einen langen Zeitraum ist das recht ungewöhnlich. Das Verhältnis zwischen Schauspielern und Musikern ist mittlerweile sehr freundschaftlich geworden, in einem Fall sogar etwas mehr als freundschaftlich. Anna Veit, die Nina Nudel, und unser Schlagzeuger Sebastian Förstl haben sich bei den ersten Aufführungen kennengelernt, dann geheiratet und zwei Kinder bekommen, zwei »Ristorante«-Kinder sozusagen. Die sitzen mittlerweile schon selbst im Publikum und sind ganz begeistert, wenn Mama und Papa auf der Bühne stehen. ■

www.mphil.de
www.ulrichhaider.de
www.spielfeld-klassik.de

MÜNCHNER PHILHARMONIKER SPIELFELD KLASSIK

»Goldmund« in Miesbach

Das Ensemble »Goldmund« mit Musikern der Münchner Philharmoniker und Sängerin Anna Veit sucht und findet in der ungewöhnlichen Kombination von Stimme, Blech und Schlagwerk den Dialog zwischen Klang und Text als Aus-



drucksmöglichkeit von Stimmungen, Emotionen und Atmosphären. Kurz gesagt spielt das Ensemble altbekannte und nie gehörte Chansons, die kein Auge trocken und kein Ohr kalt lassen von Kreisler über Brel bis Barbara, von Liebesschmerz über Größenwahn bis zur Todesverachtung.

Zu hören ist das Ensemble »Goldmund« am 24. Januar um 20 Uhr im Waitzinger-Keller in Miesbach.

ho / Foto: Sonja Herpich